

Nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe

Hilfswerk Austria International leistet kurzfristige humanitäre Hilfe nach Kriegen oder Naturkatastrophen. Langfristig ist die überparteiliche, überkonfessionelle Organisation, die einen Teilverein des Hilfswerks Österreich bildet, in vielen Regionen der Welt mit kooperativen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit intensiv tätig.

Innnerhalb der letzten vier Jahrzehnte haben wir, die Menschen, es geschafft, die Hälfte des weltumspannenden tropischen Regenwaldes zu zerstören. Das hat verheerende Auswirkungen auf das Klima unseres Planeten, weil der in diesem Ökosystem gebundene Kohlenstoff freigesetzt wird. Es wird geschätzt, dass zwischen 20 und 30 Prozent der durch den Menschen verursachten CO₂-Belastung der Atmosphäre aus großflächiger Waldzerstörung stammen.

Was trotz allen gerechtfertigten ökonomischen und ökologischen Argumenten lange Zeit elegant übersehen wurde: In diesem Regenwald leben seit eh und je Menschen, deren existenzielle Lebensgrundlagen durch die Abholzung vernichtet werden. Heute wissen wir: Wo indigene Menschen leben, ist auch der Regenwald intakt. Das deswegen, weil sie ein nachhaltiges Wirtschafts- und Produktionsmodell leben, das an langfristigen Kreisläufen statt an kurzfristigem Eigennutz ausgerichtet ist.

Indigenes Wissen

Respekt für dieses indigene Wissen, auch in anderen Regionen der Welt, prägt die Arbeit von Hilfswerk Austria International, einer der größten österreichischen Trägerorganisationen für Entwicklungszusammenarbeit und Osthilfe. Hilfswerk Austria International ist eine humanitäre, überparteiliche und überkonfessionelle Organisation, die als Teilverein von Hilfswerk Österreich weltweit den zivilen Opfern von Kriegen und Umweltkatastrophen beisteht sowie Entwicklungszusammenarbeit leistet.

Auf eines legt Geschäftsführerin Heidi Burkhart ganz besonderen Wert: „Wir achten die Kultur, die Geschichte, die Strukturen, die Traditionen und Gebräuche der Gemeinschaften und Länder, in denen wir tätig sind. Wir leisten unsere Hilfe für alle Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, ihres



Trinkwasser ist in Mosambik keine Selbstverständlichkeit, der Bau von Brunnen kann Leben retten. Damit aber die Menschen diese Lebensqualität auf Dauer aufrechterhalten können, müssen sie das Wassermanagement selbst in die Hand nehmen. Foto: Andy Urban

Geschlechts oder ihrer Religion. Ausgangsbasis für unsere Projekte sind die Anliegen und Ziele der Menschen vor Ort. Die Planung und Durchführung unserer Projekte erfolgt daher immer gemeinsam mit unseren Partnern.“

Lokale Partner

Zu den Stärken von Hilfswerk Austria International zählen Wissens- und Projektmanagement, Organisationsentwicklung sowie technische Hilfestellungen. Dabei wird aber immer der enge Kontakt zu den Menschen vor Ort gesucht, wie Programmdirektor Fredy Rivera berichtet: „Wir versuchen, lokales Wissen mit modernen Methoden zu kombinieren, um damit nachhaltige Strukturen aufzubauen. Deshalb binden wir unsere lokalen Partnerorganisationen bei der Konzeption, der Organisation und der Durchführung der Projekte maßgeblich ein. Unser Anspruch ist, dass die Menschen, mit denen wir arbeiten, nach Abschluss unserer Unterstützung in der Lage sind, die Projekte eigeninitiativ weiterzuführen.“

Nachhaltigkeit bedeutet für Rivera, soziokulturelle, ökologische und wirtschaftliche Ziele gleichberechtigt umzusetzen. Wie das in der Praxis aussieht, zeigt das Produktionsmodell der Mayangna. Die Mayangna leben an der Atlantikküste Nicaraguas, wo sie extensive Subsistenzlandwirtschaft betreiben, vor allem den Anbau von Bohnen und Bananen. Da sie die ganze Natur als beseelt wahrnehmen, basiert auch ihre Ressourcennutzung auf nachhaltigen Strategien im Einklang mit der Natur. Zusammen mit einem lokalen Partner verfolgt Hilfswerk Austria International das Projekt, dieses Produktions- und Lebensmodell zu stärken.

Dabei werden drei Elemente kombiniert: biologische Landwirtschaft, nachhaltiges natürliches Ressourcenmanagement und Stärkung der traditionellen Organisationen. Fredy Rivera dazu: „Es geht darum, etwas Neues zu schaffen, das eine Verknüpfung von traditionellem indigenem Wissen mit der westlichen Wissenschaft herstellt. Das eigene Wissen mit dem westlichen in komplementärer

Weise zu verbinden und daraus ein ‚Hybrid‘ zu identifizieren, ist die Aufgabe dieses Projekts mit den Mayangna.“

Natürliche Ressourcen

Stark engagiert ist Hilfswerk Austria International auch in vielen afrikanischen Ländern. Dort geht es vornehmlich um die Eigenversorgung mit Nahrungsmitteln aus der Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge und natürlich um den Zugang zu Trinkwasser.

In einem Projekt in Mosambik werden derzeit 33 Brunnen gebaut; begleitend werden für die Menschen der Region Workshops für Wasserhygiene und Wassermanagement durchgeführt. Gleichzeitig wird 25.000 Familien der Provinz Sofala – einer der ärmsten Regionen des Landes – der sichere Zugang zu Grund und Boden und zu den natürlichen Ressourcen ermöglicht. Durch Schulungen zu deren besserer Nutzung und die Unterstützung von Mikroprojekten sollen die Lebensbedingungen dieser Familien stark verbessert werden. In einem regen Erfahrungsaustausch

werden 600 Kleinbauern und -bäuerinnen mit effizienteren, nachhaltigen Methoden der landwirtschaftlichen Produktion sowie mit Möglichkeiten der Veredelung und Vermarktung vertraut gemacht.

Derzeit betreibt Hilfswerk Austria International 80 Projekte in 31 Ländern. Finanziert werden diese zum Großteil von der EU und anderen nationalen und internationalen Geldgebern, rund ein Viertel des Budgets stammt aus Mitteln der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und von Spenden. Viele Projekte wurden bei großen Ausschreibungen wie internationalen Calls der EU gewonnen, an denen sich oft Tausende von Bewerbern beteiligen.

2008 betrug der Gesamtaufwand knapp zehn Mio. Euro und, wie Heidi Burkhart feststellt: „97 Prozent davon flossen unmittelbar in die Projekte.“ Gut zu wissen, denn aufgrund des jüngsten Spendenbegünstigungsbescheids sind Spenden an Hilfswerk Austria International rückwirkend ab 1. Jänner 2009 steuerlich absetzbar.

Gerhard Scholz